

Merseburger Correspondent.

Ersteizung:
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Beschriftete Stelle: Deigrabe Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Bfg. durch den Herumträger. —
1 Mark 25 Bfg. durch die Post.

No. 214.

Sonntag den 29. October.

1892.

Für die Monate November und Dezember werden
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Post-
anstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen-
genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Erhöhung des Schutzzolls auf inländischen Tabak.

Nach einer Aufzählung der in den Kreisen der
Tabakpflanzer befürworteten Vorschläge zur höheren
Bekämpfung des Tabakconsums schreibt heute die
„N. A. Z.“: „Obwohl die vorberathenen Erö-
rterungen über anderweitige Gestaltung der Tabaksteuer
noch (immer) nicht zum Abschluss gelangt sein dürften
und sich daher weder das Ergebnis übersehen lässt,
noch welche Umgestaltung dasselbe des Weiteren er-
fahren möchte, so glauben wir doch nicht schlagfertig
in der Annahme, dass weder eine Werthebsteuer
noch eine Fabriksteuer, noch endlich eine Contingen-
tierung des Tabakbaues in Frage kommen werden,
sondern nur eine Erhöhung des Zolls und der In-
landsteuer auf Tabak in solcher Weise vorgeschlagen
werden dürfte, dass durch dieselbe das Auslandsproduct
höher als das inländische zur Deckung der
aus der Tabaksteuer erforderlichen Mehreinnahmen
herangezogen wird.“ Mit anderen Worten: der seit
1879 bestehende Schutzzoll zu Gunsten des inländischen
Tabakbaues soll eine weitere Steigerung erfahren.
Und das wird in eben demselben Artikel angekündigt,
in dem die Einwendungen der Tabakfabrikanten und
Tabakhändler gegen eine höhere Bekämpfung
des Tabaks als eine Inconsequenz abgethan werden.
Das sei ja, behauptet die „Nordb. Allgem.
Zeitung“ die sonst mit so großer Entrüstung zurück-
gewiesene „Interessenpolitik!“ In der That,
nicht übel. Wer eine Vernichtung der Tabakindustrie
durch steuerliche Ueberlastung bekämpft, treibt ebenso
„Interessenpolitik“, wie z. B. der Großgrundbesitzer,
der für die Bekämpfung des Getreides auf Kosten
der arbeitenden Bevölkerung und seine eigenen Vor-
theile schwärmt oder wer für die Aufrechterhaltung der
„Liebesgabe“ für die Brauntweinbrenner, die in
seiner Tasche fließt, eintritt! Man traut seinen Augen
faun. Wir nennen Interessenpolitik, wenn Jemand
bemüht ist, zum Schaden und auf Kosten Anderer
sich selbst Vortheile zu verschaffen. Wir verurtheilen
die Interessenpolitik, weil wir der Ansicht sind, dass
die Kassen, welche der Staat den Steuerzahlern zur
Deckung seiner Bedürfnisse auferlegen muss, möglichst
nach Maßgabe der finanziellen Leistungsfähigkeit ver-
theilt werden müssen. Die „N. A. Z.“ nennt
Interessenpolitik, wenn eine große und blühende
Industrie, wie die Tabakindustrie, sich mit allen
Mitteln gegen den Versuch vertheidigt, sie zum Behen
der Reichskasse auf dem Altar des Vaterlandes ab-
zuschlachten! Und sie thut das mit Recht, weil eine
schwere Erschütterung der Existenzbedingungen dieser
Industrie zugleich auch den Zweck, der Reichskasse
erhöhte Einnahmen zu verschaffen, vereiteln würde.
Die Tabaksteuer würde nicht nur geopfert werden,
sie würde auch nutzlos geopfert werden. Den Gipfel
der Naivität aber erreicht die „N. A. Z.“, indem sie
ankündigt, dass bei dem Reichstage eine Erhöhung
des Schutzzolls auf inländischen Tabak beantragt werden
soll! Da liegt es auf der Hand, dass der Reichstag,
der erst vor wenigen Monaten den Antrag Menzer auf
einseitige Erhöhung des Tabakzolls, d. h. also auf
eine stärkere Bekämpfung des ausländischen Tabaks im
Verhältnis zu dem inländischen mit weit überwiegender
Mehrheit abgelehnt hat, jetzt vor eine Vorlage gestellt
werden soll, welche den Zweck des Menzer'schen An-
trages auf einem Umwege erreichen will. Tabaksteuer
und Tabakzoll sollen beide erhöht werden, aber die
ertere in geringerem Maße als der letztere. Und
das, nachdem ziffermäßig festgestellt ist, dass der durch

das Gesetz von 1879 dem inländischen Tabak ge-
währte Schutzzoll (40 Mt. per D. Gr.) sich mehr
als ausreichend erwiesen hat. Vor dem Erlass des
Tabaksteuergesetzes lieferte der inländische Tabak zu
dem gesammten Verbrauch im Reichsgebiet etwas
über den dritten Theil (33 : 67 %). In Folge des
Gesetzes ist der Antheil des inländischen Tabaks an
dem jährlichen Verbrauch auf 40 Prozent gestiegen,
während der Antheil des ausländischen Tabaks in
demselben Verhältnis zurückgegangen ist. Eine
weitere Erhöhung des Schutzzolls zu Gunsten des
inländischen Tabaks wird dieses Verhältnis für den
ausländischen Tabak noch erheblich ungünstiger ge-
stalten. Und dabei büßt die Reichskasse bei jedem
mehr zum Verbrauch gelangenden Centner inländischen
Tabaks die Differenz zwischen Steuer und Zoll ein.
Und um so schärfer die Zollschraube bei dem aus-
ländischen Tabak angezogen wird, um so mehr wird
der Raucher gezwungen, inländischen Tabak zu
rauchen und um so geringer wird die Mehreinnahme
des Reiches aus der Steuer- und Zollerhöhung sein.
Unter Begünstigung des inländischen Tabakbaues den
Zoll von dem ausländischen Tabak einseitig erhöhen
— das heißt ein Pferd vor und ein anderes hinter
den Wagen spannen. Sollte wirklich, wie die „N.
A. Z.“ behauptet, der Staatssecretär im Reichs-
schancamt, der f. J. im Reichstage bei der Beratung
des Antrages Menzer den entgegengegesetzten rationellen
Standpunkt vertreten hat, in diese abschüssige Bahn
eintreten wollen, so bedauern wir nur die Tabak-
industrie, die durch diese neuen Steuerprojekte in
ihrer Entwicklung zurückgeführt wird. Will man
überhaupt das Experiment einer höheren Belastung
des Tabaks in diesem Augenblicke unternehmen, so
besteht nur eine verhältnismäßig gleiche Erhöhung
der Steuer- und Zollsätze des Gesetzes von 1879
übrig. Das dadurch, wie es in einer Zuschrift an
die „N. A. Z.“ aus Emsbach-Rothringen heißt, die
Volkscigarre und Pfeife des armen Mannes pari-
passu mit der Havanna vertheuert werden würde,
trifft nicht zu. Jeder, der halbwegs mit der Tabak-
industrie bekannt ist, weiß, dass Volkscigarre und
Pfeife des armen Mannes ebenso wenig mit dem in-
ländischen Tabak identisch ist, wie die Havanna-
cigarre mit dem ausländischen Tabak. Der Reichstag
wird sich, falls es überhaupt zur Beratung der
Steuervorlage kommt, durch Trugschlüsse dieser Art
nicht irre führen lassen.

Politische Uebersicht.

Die Auflösung der Reichenberger Stadt-
vertretung wurde im Club der deutschen
Nationalpartei, der am Dienstag in Wien eine
Sitzung abhielt, der auch der bisherige Bürgermeister
Reichenbergs, Schücker, beizuwohnen, zum Gegenstand
eingehender Verhandlungen gemacht. Der Club be-
schloß, in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses
durch Dringlichkeitsantrag die **österreichisch-ungarische**
Regierung aufzufordern, den Auflösungsverlaß
ungefähr wieder aufzuheben. Die vereinigte deutsche
Linke, sowie alle deutschen Abgeordneten, welche nicht
antinationale sind, sollen eingeladen werden, den An-
trag zu unterstützen. Gleichzeitig erklärte der Club
der deutschen Nationalpartei, er erblicke in der Auf-
lösung eine Verletzung der Selbstverwaltung einer
deutschen Stadt, für welche weder aus den ohne An-
führung bestimmter Thatfachen vorgebrachten Be-
schuldigungen des amtlichen Classés, noch aus den
verleumdenden Unterstellungen der offiziellen Organe
eine Begründung herausgefunden werden könne. Wie
verlautet, beabsichtigt die vereinigte deutsche Linke in
dieser Angelegenheit selbstständig durch Einbringung
einer Interpellation vorzugehen. Bürgermeister
Schücker erklärte in dieser Sitzung, es sei ihm
nicht eingefallen, durch Nichttragung des Ordens am
Geburtsstage des Kaisers zu demonstrieren. Dem
Wunsche des Kaisers nach einer anderen Uniformirung
der Polizei wurde bereits im Juni Rechnung ge-
tragen und die Uniformirung nach österreichischem

Schnitte angeordnet. Freilich würden die alten Uniform-
stücke ausgetragen. — Wie ein Telegramm aus Wien
meldet, empfing der Ministerpräsident Graf Taaffe
am Donnerstag Vormittag den bisherigen Bürger-
meister und den Vice-Bürgermeister von Reichenberg,
Schäfer und Brade. — Die Sitzungen der unga-
rischen Delegation sind am Donnerstag ge-
schlossen worden.

Die russische Regierung hat, wie polnische
Blätter aus Warschau gemeldet wird, dem neuen
katholischen Bischof von Wilna, Andziew, verboten,
die Visitationstour in seinen Diöcesenländern, bei
deren Beginn er von der gewaltsam zum russisch-
orthodoxen Glauben bekehrten Bevölkerung mit Ge-
walt empfangen wurde, fortzusetzen. In offi-
ziellen Kreisen werde versichert, daß die Verhandlungen
Rußlands mit der römischen Curie wegen Einführung
der russischen Sprache in die Liturgie der katholischen
Kirchen Rußlands bereits dem Abschlusse nahe seien.

Nach Tonkin will die französische Regierung,
demnach, wie der „Figaro“ meldet, im Hinblick
auf die ungünstigen Nachrichten aus der Colonie
ein starkes Geschwader entsenden, das den Be-
fehlen des Viceadmirals de la Palisse unterstellt
werden soll. — In der Streifkammerangelegenheit
von Carmaur ist nunmehr der Schiedspruch des
Ministerpräsidenten Loubet ergangen. Die vorge-
kommenen Gewaltthätigkeiten und Gesetzesverletzungen
werden in dem Schiedspruch in keinerlei Beziehung
entschuldigend oder gütigend. Der Schiedspruch
beschränkt sich auf folgende drei Punkte: Calvignac
wird in seinen Posten als Arbeiter der Grubenbesitzer-
schaft wieder eingesetzt, für die ganze Dauer seiner
Amthätigkeit als Maire von Carmaur wird demselben
aber Urlaub ertheilt, die Grubenbesitzer-
schaft nimmt alle streikenden Arbeiter mit Ausnahme der
durch den Gerichtshof von Albi verurtheilten wieder
in Arbeit; Director Humbert bleibt in seiner dienst-
lichen Stellung. Das Streikcomité in Carmaur
hat demgegenüber beschlossen, den Schiedspruch
des Ministerpräsidenten Loubet nicht anzu-
nehmen und den Ausstand fortzusetzen. Die
dafür geltend gemachten Gründe sind: 1) daß der
Schiedspruch, obwohl derselbe die Entlassung Cal-
vignacs konstatirt, eine Verletzung des allgemeinen
Stimmrechts involvire, insofern Calvignac nicht ein-
mal erlaubt wird, in sein Arbeitverhältniß wieder
einzutreten; 2) daß alle Bergarbeiter für die Vor-
kommnisse am 15. August solidarisch verantwortlich
seien, für welche 10 derselben die WiederEinstellung
verweigert und verurtheilt waren. In einer am
Mittwoch Abend in Carmaur abgehaltenen Versamm-
lung der Bergarbeiter wurde, der Entscheidung des
Streikcomités entsprechend, der Schiedspruch Loubets
abgelehnt und die Fortsetzung des Streiks beschlossen.
— Durch Dynamit wurde in St. Genier das
Haus des Führers der Konservativen Souillac theil-
weise zerstört. Vier Nachbarhäuser wurden gleichfalls
beschädigt. Als Ursache des Attentats wird politische
Rache angegeben.

Die serbische Tabakcommission, welche
am Mittwoch der Regierung ihren Bericht erstattete,
beschloß einstimmig die Aufhebung der Mono-
pole und die Einführung einer Tabaksteuer,
die auf 5200000 Froc. veranschlagt ist und den
Obligationsbesitzern anstatt des Monopols als Pfand
gegeben wird.

Die griechische Regierung hat, wie die „Nordb.
Allg. Ztg.“ mittheilt, am Dienstag durch ihren Ge-
schäftsträger Antonopoulos in Berlin der deutschen
Regierung eine Note über den Streitfall mit
Rumänien überreichen lassen. Wie verlautet, erstrebt
Griechenland, die Angelegenheit einem Schiedsgericht
oder einem Schiedsrichter zu unterbreiten und ersucht
die Großmächte, in diesem Sinne beihilflich sein zu
wollen.

Die Antimortnote der Pforte bezüglich des
Empfanges des bulgarischen Ministerpräsidenten
Stambulow durch den Sultan ist am Montag in
Petersburg eingetroffen. Am Dienstag ist die Ant-

wort der russischen Regierung darauf abgegangen, wonach die Angelegenheit für beigelegt erklärt wird. — Der belgische General Brialmont, eine Autorität auf dem Gebiet des Festungswesens, weist gegenwärtig in Konstantinopel, wohin er sich auf besondere Einladung des Sultans begeben hat. Nach der „Polit. Correspondenz“ ist es der Wunsch des Sultans, Konstantinopel durch Anlage eiserner Forts gegen einen Angriff von der Landseite geschützt zu sehen, welcher zur Reise des Generals Brialmont Anlass gegeben hat.

Im Kongostaat greift die Aufständebewegung abermals um sich. Nach einem Bericht aus Leopoldville hat ein mächtiger Stamm am Kasaistrom sich gegen den Kongostaat erhoben. Lieutenant Berlane ist mit zweihundert gut bewaffneten Mann bewußt Niederwerfung des Aufstandes vom Stanley nach abgegangen. Nach Mittheilungen Brüsseler Blätter ist das Verhalten der Europäer selbst die Hauptursache für die Aufständebewegung gewesen. Die Blätter veröffentlichen Unterredungen mit Beamten des Kongostaates, aus denen hervorgeht, daß die Europäer im Kongostaat den scheußlichsten Unthaten frohen und die Eingeborenen mißhandeln. — Daß die Eingeborenen sich gegen die Aufzwingung einer verächtlichen Kultur auflehnen, ist freilich nicht verwunderlich.

In Dahomey ist der Siegeszug der französischen Truppen doch kein ungetrübt gewesen, und es scheint, als ob die Meldungen des Oberst Dobbis etwas sehr optimistisch gefärbt seien. So hat das letzte Gefecht bei Dogba nach brieflichen Nachrichten aus Dahomey beinahe den Franzosen eine erste Niederlage gebracht. Die französischen Truppen hatten sich in ihren Zäun von den Dahomeern überraschen lassen und wären fast niedergemetzelt worden. Nur mit Mühe gelang es, die Truppen zu sammeln und durch energisches Widerstand die Dahomeer zurückzutreiben. Von einem großen Siege kann aber bei diesem Gefecht keine Rede sein.

Deutschland.

Berlin, 28. October. Der Kaiser empfing am Mittwoch Vormittag den Reichskanzler zu einem Immediatvortrag. Am Nachmittag begab er sich nach Berlin, um im Kaiserhof an dem Diner zum Andenken an den Prinzen Friedrich Karl teilzunehmen. Gestern conferirte der Kaiser vormittags mit dem Kriegsminister. Mittags 1 Uhr ertheilte Sr. Maj. dem neuen Rector der Berliner Universität Professor Birchow die nachgesuchte Audienz. Wie die „Berl. Zeitung“ vernimmt, war der Empfang Birchows ein sehr hübscholler. Der Kaiser sagte, daß er sich mit vielen Punkten der Rectoratsrede durchaus einverstanden erkläre und im übrigen an seinen Schulreformen festhalte. Er werde fortgesetzt die Durchführung derselben verfolgen. Später nahm Sr. Maj. noch einen kurzen Vortrag des Chefs des Civilcabinetts entgegen. — Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind mit ihrem Sohne, dem Prinzen Waldemar, gestern Nachmittag in Darmstadt eingetroffen. Prinz Heinrich wird sich nächsten Sonntag in Begleitung des Großherzogs zur Theilnahme an dem Einweihungsfestlichkeiten nach Wittenberg begeben.

(Der Sitzung des Staatsministeriums) wohnte am Mittwoch mit den übrigen Ministern auch der jetzt wieder hergestellte Finanzminister Miquel bei. Wie die „Post“ zu berichten weiß, sollen die Steuerreformgesetze in ihrer revidirten Redaction die Zustimmung des Staatsministeriums erhalten haben.

(Der Reichstag) ist laut einer vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Verordnung vom 26. October auf den 22. November einberufen worden.

(Der Bundesrath) trat am Donnerstag zu einer Sitzung zusammen, in welcher er den Entwurf eines Gesetzes wegen Ergänzung der Bestimmungen über den Wucher, ferner den Entwurf eines Gesetzes gegen den Verrath militärischer Geheimnisse den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwies.

(Personalien.) Als Stellvertreter des Gouverneurs von Ostafrika, Freiherrn v. Soden, ist, wie die „Kreuztg.“ mittheilt, Oberstleutnant Freiherr v. Schelle aus dem Kriegsministerium auf 6 Monate commandirt worden. Die „Kreuztg.“ nimmt an, daß diese Stellvertretung als eine Probezeit gelten soll, die sich gegebenen Falles in eine dauernde Ernennung verwandeln soll.

(Zur neuen Militärvorlage.) Die „Nord. Allg. Ztg.“ ist in der glücklichen Lage, das Eingefandene eines Mitglieds der konservativen Partei mittheilen zu können, das sich für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ausspricht. Die Berufung der Anhänger der dreijährigen Dienstzeit auf die Autorität Nolffe's wird in sehr respektvoller Weise damit abgethan, daß Nolffe nicht mehr unter den Lebenden weile und ohne seinen Rath befehlen müssen. Nicht ohne

Interesse ist der Schluß der Zuschrift des „Mitglieds der konservativen Partei“, er lautet: „Da wir von der Ansicht ausgehen, daß im Allgemeinen immer Derselbe die Dinge am zutreffendsten beurtheilt, der mitten in ihnen steht und der für etwaige Fehler aufzukommen hat, wollen wir schließlich noch darauf hinweisen, daß nach den Erfahrungen, die wir persönlich mehrfach gemacht haben, die pessimistische Beurtheilung der geplanten Neuregung weniger in den Kreisen aktiv, als in denen verabschiedeter Militärs ihren Sitz hat.“

(Zur Militärvorlage.) Bekanntlich hat die in der „Köln. Ztg.“ nach der Bundesvorlage veröffentlichte Begründung des Militärgesetzes namentlich deshalb allgemeines Aufsehen erregt, weil in derselben auch nicht die Spur einer eingehenden Begründung der Vorlage enthalten ist. Man hat gemeint, niemals sei ein so wichtiges Gesetz mit so nichtigenden Gründen motivirt worden. Offiziös wird jetzt der Versuch gemacht, diesen Eindruck abzuwachen. Anknüpfend an Auslassungen der „Köln. Ztg.“ und der „Germania“ fragt die „N. A. Z.“: Ob wohl die gedachten Organe glauben, die Begründung der Vorlage ihrem vollen Umfange und Inhalt nach aus der „Köln. Ztg.“ kennen gelernt zu haben? Gegen das letztere Blatt ist, wie bekannt, eine Unterfuchung eingeleitet worden, um die Duells über Indiscretion festzustellen. Es wäre interessant, wenn der „N. A. Z.“ diese geheimnißvolle Vorlage besser bekannt wäre, als dem rheinischen Blatte. Falls das der Fall ist, läge es im Interesse des Reichskanzlers, den vollständigen Inhalt der Begründung möglichst bald zu veröffentlichen. Bis dahin halten wir die Frage der „N. A. Z.“ für eine leerer Probe.

(Eisenbahn-Verkehrsverhältnisse.) Nach der Zusammenstellung der Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen haben die preussischen Staatsbahnen im Monat September bei einer um 343,66 km größeren Betriebslänge aus dem Personen- und Gepäckverkehr 5901:949 Mk., aus dem Güterverkehr 737858 Mk., im Ganzen also 6641798 Mk. (oder 204 Mk. per Kilometer) weniger eingenommen, als im September v. J. Von April bis September einschließlich sind aus dem Personen- und Gepäckverkehr 2641276 Mk. (186 Mk. per Kilometer), aus dem Güterverkehr 8022263 Mk. (490 Mk. per Kilometer), im Ganzen 10663539 Mk. oder per Kilometer 664 Mk. weniger eingenommen als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Bei dem Ergebnisse des Monats September macht sich der Einfluß der Choleraepidemie geltend; das Klein- und Groß-Verkehr vorwiegend vor, ist in ein Minus verwandelt worden. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind günstiger gewesen, als die der vorhergehenden vier Monate; im Herbst pflegt der Güterverkehr, namentlich der Kohlenverkehr, stärker zu werden.

(Die kurhessische Landessynode), die vor Kurzem tagte, hat das Kirchengesetz genehmigt, das die Verlegung des Buß- und Bettags auf den auch für die alten Provinzen in Aussicht genommenen Tag (Mittwoch vor dem letzten Trinitatis-Sonntage) auspricht, dabei aber die Bestimmung aufgenommen, daß die Woche, in welche der neue Buß- und Bettag fällt, in gleicher Weise wie die bisherige Bußwoche „geschlossene Zeit“ sein soll. Im Gebiete des ehemaligen Kurfürstenthums-Hessen wird man also nach wie vor andere Bestimmungen über den Bußtag haben, als bei uns. Weshalb die ganze Woche „geschlossene Zeit“ sein muß, verrieth der Bericht über die Verhandlungen leider nicht.

(Colonialpolitik.) Trotz der colossalen Geldforderungen für die Armee trägt der Colonialrath, der bekanntlich nur eine begünstigende Stimme hat, kein Bedenken, Geld und wieder Geld für Afrika in Anspruch zu nehmen. Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, hält der Solomalarth es für notwendig, die Schutztruppe zu vermehren, weil dieselben nicht ausreicht, wichtige bedrohte Karawanenwege hinreichend zu sichern und gefährdete Vorkosten der deutschen Interessensphäre genügend stark zu besetzen. Die Vergrößerung der Schutztruppe soll aber nicht die kriegerischen Aktionen vermehren, sondern nur die friedlichen Beziehungen zu den eingeborenen Häuptlingen entwickeln, dadurch den deutschen Einfluß und die deutsche Herrschaft mehr zur Geltung bringen und das Wirksamwerden fördern. Zu diesem Behufe soll der Reichszuschuß erhöht werden. Ferner verlangt der Colonialrath Geld zu Vorarbeiten für eine Eisenbahn in der Richtung nach Nympawa! Wenn die deutsche ostafrikanische Gesellschaft, der ja alle wirtschaftlichen Erfolge zu Gute kommen würden, bereits ist, größere Summen zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen, so haben wir begrifflicher Weise nichts dagegen einzuwenden. Kann und will sie das nicht, so möge sie sich auf die Ausnutzung des Küstengebietes beschränken. Der deutsche Steuerzahler hat um so weniger Anlass, zu diesen „friedlichen“ Zwecken

neue finanzielle Lasten auf sich zu nehmen, als alle die Mißerfolge der Schutztruppe in dem letzten Jahre lediglich auf kriegerische Unternehmungen gegen die Wahabe's u. s. w. zurückzuführen sind. Für die Behauptung von Vorkosten, wie derjenige am Kilimandscharo durch die verstärkte Schutztruppe liegt gar kein Anlaß vor, da nach der ausdäulichen Erfahrung des Herrn v. Soden am Kilimandscharo nichts zu schätzen ist. Durch Verkleinerung der Schutztruppe würden die friedlichen Beziehungen zu den Eingeborenen nicht „entwikkelt“, sondern noch weiter in Frage gestellt werden.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 26. October. Nach einer von der Polizei-Verwaltung in den letzten Tagen bewirkten Feststellung beläuft sich nach dem October-Umzugstermine hier die Zahl der unvernieteten Wohnungen auf 933. Geschäftsläden stehen 58 leer.

† Wittenberg, 26. October. Zur Feier der Einweihung unserer erneuerten Schloßkirche hat die Verleihung der Medaille aus Aluminium herstellten lassen, die auf der Vorderseite in schöner, scharfer Prägung die restaurirte Kirche mit entsprechender Umschrift, auf der Rückseite den prächtig gelungenen Kopf unseres großen Reformators D. Martin Luther zeigt. Die Medaille kostet 50 Pf. — Wie man von zuverlässiger Seite mittheilt, wird die Zahl der Theilnehmer an den nächsten Montag stattfindenden Feierlichkeiten eine sehr bedeutende sein. Außer dem Gesolge des Kaisers und der spannelischen Fürsten Deutschlands werden die Episcopa- und kirchlichen Behörden, der Staatsregierung und der Provinz-Sachsen, Vertreter der außerpreussischen evangelischen Kirchenregierungen, sämtliche Generalsuperintendenten der Monarchie, die Vertreter der synodalen Verbände, eine große Anzahl Geistliche, sowie zahlreiche Vertreter der Bevölkerung der Provinz Sachsen u. s. w. an der Festfeier teilnehmen. Dem Vernehmen nach sollen etwa 600 Einladungen zur Theilnahme an dem Festgottesdienste in der Schloßkirche ergangen sein. Die Beschränkung der räumlichen Verhältnisse wird, wie sich schon jetzt annehmen läßt, vielen Festgenossen es unmöglich machen, in Wittenberg ein geeignetes Unterkommen zu finden. Es wird sich daher sehr empfehlen, statt auf eine Wohnung in der Stadt Wittenberg zu rechnen, von einer der Nachbarstädte Berlin, Leipzig, Halle, Dessau, Köthlig aus am Morgen des Festtages nach Wittenberg herüberzufahren. Außerem Vernehmen nach werden von der Eisenbahn-Verwaltung Sonderzüge von verschiedenen Richtungen aus so zeitig abgelassen werden, daß den Eingeladenen die Theilnahme an der Feier ermöglicht wird.

† Es ist schon vor Monaten darauf hingewiesen worden, daß bei den Ausgrabungen in der Hermannshöhle bei Ribbeland im Frühjahr d. J. ein Feuersteinmesser gefunden worden war, welches als ein sicherer Beweis dafür zu gelten hat, daß schon zur Diluvialzeit der Harz bei Ribbeland von Menschen bewohnt wurde. Die Ausgrabungen sind im Laufe d. J. fortgesetzt und haben weitere schöne Erfolge gehabt. Das interessanteste Ergebnis der letzten Forschungen dürfte sein, daß sich am „Knochenfeld“ mehrere unversehrte hochgearbeitete Feuersteingeräte diluvialer Menschen gefunden haben. Das erste und größte, das sich in der Form mit einer im mittleren Diluvium bei Taubach gefundenen Lanzenspitze vergleichen läßt, entbehrte Prof. Blasius am 30. Sept. d. J. unter Knochen, welche der Arbeiter Wolf sen. etwa 1 1/2 m tief unter der stark verwitterten Decke des Knochenfeldes ausgegraben hatte. Am folgenden Tage fand Baron v. Nlar nahe dabei, 1 m tief, einen unvollständigen Feuersteinplättchen mit ähnlicher Bearbeitung, der vielleicht als Schaber verwandt wurde, zwei Tage später hatte derselbe das Glück, nahe dabei in einer Tiefe von 1—1 1/2 m ein drittes Feuersteingerät zu entdecken von geringerer Größe. Sämmtliche drei Geräte sind in der Art hergestellt, daß die eine Seite die natürliche glatte Fläche mit der gewöhnlich als „Schlagmarke“ bezeichneten freienartigen Anfröschung zeigt; die andere Seite weist die durch das Abschleifen hervorgehobenen erhabenen Kanten und den charakteristischen muscheligen Bruch auf; die Kanten sind zum Theil sägartig ausgearbeitet. Sämmtliche bis jetzt in der Baumannshöhle gefundenen Feuersteingeräte zeichnen sich durch ihre milchweiße Farbe aus, im Gegensatz zu dem im März d. J. in der Hermannshöhle gefundenen Feuersteinmesser von meist durchscheinend bräunlichgrauer Färbung. Nach allen diesen Funden kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Höhlen bei Ribbeland fernerhin als eine wichtige Fundstätte der Spuren diluvialer Menschen in Deutschland bezeichnet werden müssen. Umso mehr verdient die Mühseligkeit der braunschweigischen Landesregierung, durch welche erst solche Ergebnisse zu Tage gefördert werden konnten, Anerkennung.

In Halle a.S.,
5 Min. vom Bahnhof, Landwehrstraße
Nr. 12, Restaurant (34689 a)

„Südsterne“
Schneidige Damenbedienung.

Wasserdichte Pierdedecken
aus chem. wäbr. schwarzen und braunen Segel
tuch in allen Größen, sowie

wasserdichte Bagendecken
verlaufe 34 Rohrbreifen.

Ed. Klaus, Merseburg.

Tapeten

Naturtapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
Glasstapeten von 30 Pf. an,
in den schönsten und neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler in Witten, Westfalen.

**ff. saure Gurken 3 Stück 10 Pf.,
ff. geräucherte Heringe,
marinierte Heringe 2 Stück 15 Pf.,
ff. Sahheringe à Stück 4 Pf.,
guthochende Hülsenfrüchte**
empfiehlt billigt

K. Löschigk, Sand 1.

**Garant. reine
Himbeermarmelade**

bei Boten über 10 Pfd. à Pfd. 50 Pf.
empfiehlt **Franz Vogel.**

H. Schmidt

Seitenbeutel Nr. 2,
empfiehlt sein großes Lager von

Schuh- u. Stiefelwaren:
Männer-Schuhstiefeln von 12 Mk. an,
Männer-Schuhstiefeln von 6,25 Mk. an,
Damen-Stiefelletten von 5 Mk. an,
Kinderstiefel von 60 Pf. an,
Wollstiefel von 3,50 Mk. an,
alle anderen Sorten Schuhe, Stiefelletten und
Stiefeln in größter Auswahl zu äusserst billigen
Preisen. ff. Bestellungen nach Maß,
Reparaturen gut und schnell.

**Selbstgefertigte
Herrenwesten**

aus bestem schwarzen Kammergarn, Strick-
jacken, Interkolen, Sandstiefel, echt
schwarze Strümpfe in allen Größen, sowie
sämmliche Wollwaren, Strickgarn und
dergl. mehr empfiehlt

gut und billig
J. Leidel,
Gotthardstr. 29, neben Sotel 3. h. Nord.

Wer seine Kinder

vor Kapplagen, Wundwerden
und Entzündung schützen will,
benutze die allseitig bewährte
höchsten Reineinlagen aus
Rohbaargewebe mit Wasserbehälter.
In den Größen zu Mk. 5,00 und Mk. 7,00
stets vorräthig.

Beschreibung gratis und franco.
F. Haussner, Nürnberg.

Gustav Schönberger jun.

empfiehlt
Conditorwaren
in bedeutendster Auswahl,
ff. Kuchen
von verschiedenem Geschmack,
Bonbonieren u. Attrappen,
Vanille-Bruch-Chocolade
u. Pfd. 1 Mk. und 1,20 Mk.

Kartoffelringel
mit Kartoffeln,
Pfannkuchen
in bekannter Güte,
Kartoffelkuchen,
feinster Qualität,
empfiehlt täglich frisch

Robert Heyne,
Schmalstraße 14.

**Das neue
Pracht-Carroussel**

mit der großen neuen Pracht-Orgel
spielt Sonntag und folgende Tage
auf dem **Kinderplatz.**
Um geneigten Zutritt bittet
der **Besitzer.**

G. F. König's Nachf.,
Gotthardstr. 25, Gotthardstr. 25,
Tapeten-Handlung
und bestsortirtes Lager in
—Vorlagen—**Linoleum**—Läufer—
Cocosmatten, echte Agorafelle, Tischwachtische,
Ledertuche Leder- u. Gummi-Schürzen für Kinder.
Gummi-Tischdecken

**Fabrik patentirter
konischer
Kaffeebrenner**
von 10—100 Kilo.
(H. 44352)
Prämiirt: Düsseldorf 1880. Köln 1889.
Amsterdam 1883. (H. 44352)
für Kaffee, Zuckerkaffee, Cichorien, Getreide, Malz, Cacao etc.,
neuester, zweckmässigster und einfachster Construction.



Vorzüge: Egal's schnell-
les Brennen bei geringem
Kohlenverbrauch, leichtes
Handhaben, wenig Raum.
Bei meinem Kaffeebrenner
genügt ein Ziehen an der
Vorderstange, worauf die
Klappe sich öffnet, steigt und
die Trommel ohne jede Nach-
hilfe aus dem Feuertische

selbstthätig hervortritt. Der
Kaffee etc. kann zu jeder
Zeit beobachtet werden, ohne
die Drehung zu unterbrechen.
— Prospeete mit zahl-
reichen Zeugnissen des in-
und Auslandes gratis.

**Agenten
gesucht.**

Aug. Schließer, Kaldenkirchen (Rheinland).

**VI. Weseler
Gold-Lotterie.**
Grosse
Gewinn-Ziehung am 17. November 1892.
Ausschliesslich Geldgewinne
ohne Abzug zahlbar.
Loose à 3 Mark (11 Loose = 30 Mk.) mit
Deutschem Reichsstempel versehen
empfiehlt
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen.
Bestellungen auf Loose unter Nachnahme werden
prompt ausgeführt.
2888 Gewinne = 342300 Mk.

	Gewinne:
1 zu	90000 = 90000 Mk.
1 "	40000 = 40000 "
1 "	10000 = 10000 "
1 "	7300 = 7300 "
2 "	5000 = 10000 "
4 "	3000 = 12000 "
8 "	2000 = 16000 "
10 "	1000 = 10000 "
20 "	500 = 10000 "
40 "	300 = 12000 "
300 "	100 = 30000 "
500 "	50 = 25000 "
1000 "	40 = 40000 "
1000 "	30 = 30000 "

Hugo Becher,
Merseburg,
Schmalstr. 29, an der Geisel,
empfiehlt sein Lager in
**prima emailirten
Wirtschafts-Artikeln**
zu besonders billigen Preisen.
Dieselben liegt ein großer Vorrath an
Lager fehlerhaft. Verkauf nach Gewicht.

Kapitale
jeder Größe sind auf sichere
Grundstücks-Hypothek aus-
zuleihen
G. Höfer, Hofmarkt 8.
Kapitalisten ertheilt lohnfreie Aus-
kunft
d. O.

Pfannen- u. Spritzkuchen
(täglich frisch)
empfiehlt **Franz Vogel.**

**Maschinenöl,
Wagenfett**
in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Gr. ab Lager billig.
Mayer, Amtsstr. 8.

Pfannkuchen
mit feinsten Füllungen,
als: Ananas, Aprikosen, Erd-
beer, Johannisbeere, Himbeer
und Pflaumen, sowie
Spritzkuchen
in feinsten Qualität empfiehlt
Gustav Schönberger jun.

Markt-Anzeige.
Zum bevorstehenden Markte treffe wieder
mit einer großen Auswahl
emailirter Kochgeschirre
dort ein. Reelle Waare! Billigste Preise!
Stand am Dorfplatzverein.
Achtungsvoll

Oskar Zahn, Hohenmölsen.

**Diensstag früh
Rindsfalbsamen**
empfiehlt **Rob. Reichhardt.**

Lanolin-Glycerin-Cream
in Tuben à 40 Pf.
bestes Mittel gegen rauhe Haut, empfiehlt die
Stadt-Apotheke.
Etwa jeden Mittwoch und Sonnabend

Jungbier.
Bischof's Brauerei.

Zur Tanzstunde
empfiehlt höchst elegante und solide Schuhe
sehr billig **J. Mehn.**

Echte Hamburger Lederhosen
in der Lederhandlung
kl. Ritterstrasse 13.

**Sophas
Lehn- und Schlafmühle**
von $12\frac{1}{2}$
Bettsstellen m. Matratzen Thlr. an
in großer Auswahl bei
Otto Bernhardt.

**Pa. Lützendorfer
Presskohlensteine**
empfiehlt zu billigsten Preisen
Aug. Penschel, Leichstraße

la. Gänsepökelfleisch
empfiehlt billigt **E. Wolff.**

Eine Partie
zurückgesetzte Hüllen,
Capotten, Rinder-
mützen u. dergl.
(gut erhalten) verlaufe spottbillig.
A. Henckel,
Oelgrube 15.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen
Kundschaft habe ich
Oelgrube Nr. 7
bei Herrn Jungiehermstr. Höpner eine
Annahmestelle
für Bestellungen errichtet. Bei Bedarf
bitte mich gütigst zu verständigen.
hochachtungsvoll
G. Apitzsch,
Tapetier und Decorateur,
Weisse Mauer Nr. 6.

Leinen- u. Gummiwäsche
in nur guter Qualität empfiehlt billigt
A. Prall, Burgstraße.

Germanische Fischhandlung.
Schellfisch, Seehecht,
Zander,
Büchelinge, Aal,
Hühner, Lachs-
heringe, Sprotten, geräuch. Schellfisch,
ff. Caviar, Rauchlachs, Bratheringe,
Sardinen, Aal und Hering in Gelée,
Citronen
empfiehlt **W. Krämer.**
Büchelinge für Wiederverkäufer billigt.
frische Süße,
frischen Linshecht,
junge feiste Fasanen,
Potsdamer Salzhangen
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Obstbäume,
Apfel, Birnen, Kirichen, Aprikosen,
Reinerlauben, Himbeeren, Stachel-
und Johannisbeeren, hohe und niedere Rosen
empfiehlt in guten Sorten und bester Beschaffen-
heit **A. Münch, Handelsgärtner,**
Friedrichstraße.

Frische Hasen
empfiehlt **Karl Becker.**
Auch sind daseibst ein Paar Läufer-
schweine zu verkaufen.

Aufgepaßt!
Habe heute zwei fette gemästete
Böcke geschlachtet, etwas Hochfeines,
à Pfund 50 Pf.
Heinrich Müller,
Windberg 8.

Habe heute 2 sehr fette
Pferde geschlachtet!
Von Mittwoch an Wurst.
R. Kolbe, Hofschlächter.

Prima Petroleum
à Liter 20 Pfg.
empfiehlt **F. Hauptmann,**
Friedrichstraße 18.

Geschäfts-Übernahme.
Einem geachteten Publikum von Wollendorf
und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich
den altrenommierten Gasthof
Zum goldenen Anker
von Herrn Dr. Feilcke's väterliche übernommen
habe und mich es mein ernstigstes Bestreben
sein, durch Verabreichung nur guter Speisen
und Getränke, sowie prompte Bedienung jeden
mich Besuchenden zu zufrieden zu stellen.
hochachtungsvoll
Fr. Helm, Gastwirth.

**Pfannen- und
Spritzkuchen**
empfiehlt **Richard Baumann,**
Bäckermeister.

f. Schnittbohnen,
zart und weichkochend.
f. Sauerkohl,
selbst eingemacht.
marinierte Heringe,
Senf- und saure Gurken,
Preiselbeeren,
mit 50% Zucker selbst eingedocht.
Salzheringe,
A Stück von 3 Pf an, je nach Qualität,
empfehl.
A. Speiser,
Brühl- u. Windberggasse.

Holzschuhe,
mit Fells gefüttert, von 2 Mark an, nur
gute Waare, empfehl.
K. Löschigk,
Sand Nr. 1.

Röllberger
Weizen- und Roggenmehl,
sowie alle Futtermittel zu Mühlenpressen
empfehl.
Reinh. Ziesche,
Rossmarkt 10.

Sämmtliche Buchbinderarbeiten
werden bei mir sauber und billig ausgeführt.
F. Klewert, Schmalkstraße 7.

Größtes Lager von
Wagenfett,
Lederfett,
Huffett,
Maschinenfett,
Kaiseröl,
Steinöl,
Solaröl,
Maschinenöl,
Cylinderöl,
Carbolineum,
Carbolsäure.
Verkauft im Ganzen und Einzelnen.
Ed. Klauss.

G.C. Harmonie.
Sonntag Abend Funkenburg.

Weißenfeller Bierhalle.
Heute Abend Salzknochen.
F. Gutmann.

F. Kämmer's Restauration.
Heute Abend Salzknochen.

Zum Kronprinz.
Heute Abend von 6 1/2 Uhr an Salzknochen
mit Weizenbrot.
F. Halesches Actienbier.
Dazu ladet ergebenst ein F. Sandus.

Restaurant zum Kronprinzen.
Heute Sonntag u. während des Jahrmärktes
Hasen- und Gänsebraten,
sowie reichhaltige Speisekarte.
F. Halesches Actienbier
und Bayerisch.
Täglich von 3 Uhr an
humoristisches Gesangs-Concert,
dazu ladet ergebenst ein F. Sandus.

Feldschlößchen.
Sonntag den 30. October Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet
H. Richter.

Augarten.
Sonntag den 30. d., von nachmittags 3 Uhr,
ab, Tanzmusik, wogu ergebenst einladet
L. Gotthardt.

Tiefer Keller.
Heute Sonntagabend Schlachtfest,
früh 9 Uhr Wellfleisch, abends Brat- und
frische Würst, wogu ergebenst einladet
A. Kohlhardt.

Zur Zufriedenheit.
Heute Abend Salzknochen.
Vogel.

Schöneberg's Restauration.
Heute Sonntagabend Schlachtfest,
Abends Brat- und frische Würst.

Zum alten Dessauer.
Heute Abend Wellfleisch, Zauerische
Würstchen, f. Weißenfeller.
F. Hüttenrauch.

Moritz Schirmer, Merseburg, Burgstrasse 16.

Empfehle mein gut sortirtes Lager
Stickerereien, große
vorgezeichnete Artikel, Auswahl,
Unterhosen, gestricht und in Erioc, in
Händen, billigen u. besten Fabrikaten
Jacken, zu Engrospreis,
Strümpfe, erste Qualitäten,
Strumpflängen, eines Fabrikat,
Kopfhüllen, Wolle und Chemille,
Kinder-Capotten, große Auswahl,
Handschuhe, Erioc und gestricht,
Corsets von vorzüglichem Sit.

Billigste und beste Bezugsquelle von Strickwolle.
Neuheit: Wolle mit Leinen.
Zur Schneiderei empfehle ich Wollw, Seide, Stäbe, Futter, Gaze,
Andysfe, bunte Besatzborden, Soutachebesätze, Krümmer, Federbesätze,
Plüsch, Kleiderschub, Schweißblätter, Herculesborden zu bekannt
billigsten Preisen.

Moritz Schirmer, Merseburg, Burgstrasse 16.

Burgstr. 9. Wilh. Kupper Burgstr. 9.

empfehl. sein reichhaltiges Lager in:
Linoleumteppich, **Linoleumläufer,**
Angorafelle, **Plüschvorlagen,**
Cocosmatten, **Cocosläufer.**
Gummitischdecken, **Waschtischvorlagen,**
Wachstuche zu Tischbezügen,
Kinderschürzen in Gummistoff und Leder.
Wollenläuferstoff,
130 Ctm. breit, verkaufe um damit zu räumen,
unter Selbstkostenpreis.

Gas-Glüh-Licht.

Billigste und beste Beleuchtung!
(Patent Dr. Carl Auer von Weisbach.)
Vortheile gegen gewöhnliches Gaslicht.
1) Nachweislich ca. 50% Gasersparniß gegen offene Flammen, mehr noch gegen
Gas-Rundbrenner.
2) Keine Hitze-Entwicklung, so daß die Luft in den Räumen kühl und rein bleibt.
3) Kein Platern der Flammen.
4) Keine Entwicklung von Ruß oder Blak.
5) Ruhiges, mildes, dem Auge wohlthuendes weißes Licht.
6) Ohne jede Veränderung an der Gasleitung auf jedem Gasbrenner sofort
anzubringen.
7) Das Gas-Glühlicht ist bedeutend heller als Gaslicht und electr. Licht.
Zu **Original-Fabrikpreisen** zu beziehen durch
P. Reichelt & Co.

Zum Jahrmarkt.

Totaler Ausverkauf von emailirtem Thalerzer Nothgeschirr
in großer Auswahl.
Wegen billigen Einkauf verkaufe ich zu und unter dem Fabrikpreise, 3 Pfd. für
75 bis 90 Pf.
Stand vor dem Hause der Frau Kaufmann Egel auf dem Hofmarkt.
Bitte auf die Firma **E. Linde** zu achten.
Achtungsboll
E. Linde aus Tollwitz.

Der hiesige Zweigverein der evangel. Gustav-Adolf-Stiftung

gebent am nächsten Montag den 31. d. M., als am 375. Gedenktage der Refor-
mation, sein Jahresfest zu feiern und zwar mit
Festgottesdienst im Dom, nachmittags 3 Uhr.
Redner: Herr Pfarrer Bloß aus Naumburg.
Abends 8 Uhr: Nachversammlung in der Kaiser Wilhelmshalle.
In der Letzteren halten Ansprachen die Herren
Pfarrer Nieß aus Leuna, Pfarrer Diapora-Pfarrer in Braita und Jassa,
Pfarrer Kullisch aus Kößlitz
und der Unterzeichnete. Die evang. Mitbürger unserer Stadt und Umgegend werden zu
regler Theilnahme herzlich eingeladen.
Namens des Vorstandes: **Schollmeyer, Diacoms.**

Auf dem Kinderplatze

ist das größte auf Reisen befindliche
Etagen-Panorama
aufgestellt. Dasselbe enthält 64 verschiedene kunstvolle Darstellungen; als Hauptpicen sind
hervorzuhoben: Die Reise durch die Smaragd-Inseln, Verbannungsweg Napoleons I. nach
St. Helena, der große historische Festzug Dr. Martin Luthers zu Eisenach am 10. November
1883, sowie Schlachten aus den Jahren 1864, 1866, 1870/71. Aus den neuesten Zeit- und
Weltereignissen sei folgendes erwähnt: Der Leichen- und Kranken-Transport in Sam-
burg während der Cholera, das Wiederbaue Dammtraß und Erbe, die Hinrichtung des
Brandstifters Beyer, sowie Eisenbahnunfälle, Wasserfluthungen u. s. m.
Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet ganz ergebenst ein
hochachtungsboll
O. Härtig.

General-Versammlung
der Ortskrankenkasse des Maurer-
gewerks zu Merseburg
Sonntag den 29. October, abends 8 Uhr,
in der Restauration zur guten Quelle,
Vorlegung der geänderten Statuten.
Sämmtliche Mitglieder und die Herren An-
beigeber werden ersucht zu erscheinen.
Der Vorstand.

**Kaiser Wilhelmshallen-
Theater.**

Direction: **Paul Milbitz.**
Sonntag den 30. October 1893.
Nachmittags 4 1/2 Uhr
Theater für Kinder.
Eindänglein, Zweidänglein, Dreidänglein
Kindermärchen in 4 Bildern.
Alles Nähere die Tageszettel.

Abendvorstellung. — Anfang 8 Uhr.
Zum Saale des
Thüringer Hofes.
Reiseabenteurer
oder: **Drei nette Jungen.**
Bosse in 3 Acten von Senfert.
Zu dieser Vorstellung haben solche Billets
Gültigkeit, welche rückseitig anzeigt sind.
Die Direction.

Weißenfeller Bierhalle

Zum Jahrmarkt
Sonntag und folgende Tage, von
nachmittags 3 Uhr an,
große humoristische
Concerte,
ausgeführt von 3 Damen und 3 Herren,
unter Mitwirkung des bekannten und be-
liebten Gesangscomikers
Herrn **Georg Treumer** aus Halle.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
Hermann Gutmann.

Funkenburg.

Zu meiner heute Abend statt-
findenden
Kirmess
erlaube mir noch ganz ergebenst
einzuladen.
A. Wiesenack.

Wallendorf!!!

Sonntag den 30. October er. ladet zum
Einzugshaus
ganz ergebenst ein
F. Helm.
NB. Von 3 Uhr ab Tanzmusik.
In'mer Freunde **Wilhelm E.** zu seinem
wichtigen Wiegensfest ein dreimal donnerndes
hoch, daß der ganze Hüßberg wackelt und
Wägheln mit Galle vor Freude in Meisigau
zappelt.
Mehrere Freunde.

Gesuelat: 4 perf. Ködinnen f. Febr
gt. St. in Halle a/S. bei 150-200 Pf. Lohn
z. 1. Nov., 15. Nov. u. 1. Januar, 2 Stuben-
mädchen a. Mt., 4 Ködchen und 6 Wief-
mädchen bei 150-180 Pf. Lohn ds. Febr.
Hannowels, Halle/S., gr. Märkerstr. 10.

Ein kräftiger Laufbursche

der sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.
Dampfmolkerei Merseburg.
Carl Haug.
Ein sauberes Mädchen, welches Kochen kann
und schon bei einer Verheirathung gedient hat,
wird zum 1. Januar nach Naumburg a/Saale
gesucht.
Melbungen in Merseburg, Langstädter
Straße 25, 1 Trepp.

Ein anständiges Mädchen mit guten
Reugnissen, welches einer bürgerlichen Küche und
Wirthschaft vortehen kann, sucht p. 1. Jan. 1893
Stellung bei einem alt. Herrn. Gest. Off. unt.
A. H. 25 postlag. Bestihung bei Weißenfeller erb.

2 Foxterierbunde

sind vor 8-10 Tagen entlassen, der eine
weiß und gelb, der andere weiß, schwarz und
etwas gelb. Dem Wiederbringer angemessene
Belohnung.
Saalkroße 13.
Eine weiße Gans ist entlaufen. Dem
Wiederbringer angemessene Belohnung.
Halle'sche Straße 23.

Eine Gans zugeflogen.

Abgeholen
Schlössen Nr. 9.
Die heutige Nummer enthält
die wichtigsten, Landwirtschafts-
liche und Handelsbeilage.
Stets eine Beilage.

Zur Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg.

Das offizielle Programm für die feierliche Einweihung der erneuerten Schloßkirche in Wittenberg am 31. October liegt nunmehr vor. Dasselbe lautet:

1) Außer dem Festcomité versammeln sich die eingeladenen Vertreter des Kreises und der Stadt Wittenberg, die General-Superintendenten (einschl. des Oberhospredigers, des Festsprechers und des Abtes von Loccum), die Vertreter der evangelischen Kirchenregierungen, die Generalität, die Chefs des Civil-, Militär- und Marinekabinetts, die Staatsminister und der Präsident des königlichen Hauses, die Vertreter der Präsidenten des Landtages der Monarchie, der Präsident der Ober-Rechnungskammer, der Präsident des Reichsgerichts, die Staatssecretäre des Reichs, Schagames und des Reichs-Hofamtes, sowie die stimmführenden Bundesräthe: Bevollmächtigten der evangelischen Fürsten und freien Städte vormittags 10 1/2 Uhr auf dem als Festplatz abgegrenzten Theile des Marktplatzes. Festordner sorgen daselbst für die Aufstellung.

2) Alle übrigen Eingeladenen nehmen bis spätestens 11 Uhr ihre Plätze in der Schloßkirche ein. Beim Eintritt ist die Festkarte vorzuzeigen.

3) Die vor Seiner Majestät dem Kaiser und König Eintreffenden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften werden zunächst in das Rathhaus geleitet.

4) Seine Majestät der Kaiser und König werden nach erfolgter Ankunft beim Verlassen des Rathhauses vom dem Bürgermeister der Stadt Wittenberg, welcher von den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtordneten Versammlung umgeben ist, mit einer kurzen Ansprache begrüßt und wollen alsdann vor dem Rathhause die Huldigung der auf dem Marktplatz Versammelten entgegennehmen.

5) Um 11 1/2 Uhr beginnt der feierliche Kirchgang vom Marktplatz nach der Schloßkirche in nachstehender Ordnung:

A. 1) Die zeitigen Directoren des Wittenberger Predigerseminars, 2) die preussischen General-Superintendenten (einschl. des Oberhospredigers, des Festsprechers und des Abtes von Loccum), 3) die Vertreter der Kirchenregierungen, 4) der Kreisaußenposten des Kreises Wittenberg, 5) die Vertreter der Stadt Wittenberg und die evangelischen Geistlichen von Wittenberg, 6) das Festcomité, 7) die Generalität, 8) die Staatssecretäre des Deutschen Reichs, der Präsident des Reichsgerichts und die Bevollmächtigten der evangelischen Fürsten und freien Städte, 9) der Präsident der Ober-Rechnungskammer und die Vertreter des Präsidiums der Häuser des Landtages, 10) die Chefs des Civil-, Militär- und Marinekabinetts, 11) das Staatsministerium, der Minister des königlichen Hauses, die inactiven Staatsminister und der Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenraths.

B. Die fürklichen Gäste mit Gefolge.

C. Se. Majestät der Kaiser und König mit Gefolge. Der Zug, welcher sich durch ein Militär-Spallier bewegt, wird durch ein militärisches Detachement geschlossen.

6) Sobald Seine Majestät Allerhöchst sich dem Festplatz vor der Schloßkirche nähern, intoniren die auf dem Thurme derselben aufgestellten Bläser den Choral „Eine feste Burg ist unser Gott.“ Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften treten in das neben der Threshür errichtete Zelt. Die zu 6) A. 4 und 5 bezeichneten Theilnehmer des Kirchganges begeben sich durch die Threshür in die Kirche, die übrigen Theilnehmer stellen sich zur Seite auf. Neben der Threshür haben die den Bau leitenden und ausführenden Architekten Aufstellung genommen. Auf dem freien Theile des Festplatzes ist Raum zur Aufstellung der im Talar erscheinenden nicht besonders eingeladenen Geistlichen vorgesehen.

7) Nach Uebergabe des Schlüssels findet die Dedication der Schloßkirche statt. Unter Vorantritt der Zeugen, welche der Schlüsselübergabe beigemohnt haben, betreten Seine Majestät unmittelbar nach den fürklichen Gästen durch die Threshür die Schloßkirche.

8) Beim Eintritt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in die Kirche intonirt ein Bläserchor eine Hymne, an welche der von der Gemeinde gesungene Choral „Kommt heiliger Geist, Herr Gott“ sich anschließt. Darauf wird von dem ersten General-Superintendenten der Provinz Sachsen D. Schulze die Einweihung der erneuerten Schloßkirche unter Glockengeläute, welches von den Kirchen der Nachbarschaft aufgenommen wird, vollzogen. An den Beiseite schließt sich der Festgottesdienst. Liturgie: Superintendent Quandt, Festprediger: Hosprediger Wiererge.

9) Für diejenigen Theilnehmer der Feier, welche nicht Zutritt zur Schloßkirche erhalten, findet um 12 Uhr ein anderer Festgottesdienst in der Stadtkirche statt, bei welcher Militär-Oberpfarrer Hosprediger D. Frommel die Predigt hält.

10) Nach Beendigung des Festgottesdienstes in der Schloßkirche begeben die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sich zu Wagen nach dem Lutherhause, woselbst von Allerhöchsten und Höchstemselben eine urkundliche Aufzeichnung über den stattgehabten Beiseite vollzogen wird.

11) Ein von Bewohnern Wittenbergs und der Umgegend veranstalteter historischer Festzug wird sich um 1 1/2 Uhr vor dem Lutherhause vorbei bewegen, wo Seine Majestät der Kaiser und König die Huldigung der Theilnehmer entgegennehmen wollen. Der Festzug begibt sich von dort an der Schloßkirche vorbei durch die Goethestraße nach dem Altenaplatz, woselbst vom Hosprediger Faber eine Ansprache gehalten wird und nach dem Gesang des Lutherliedes der Zug sich auflöst.

12) Nach dem Vorbeimarsch des Festzuges Frühstückstafel im Refectorium und in den oberen Sälen des Lutherhauses.

13) Um 4 Uhr findet im Exerzierhause der Cavallerie-Kaserne eine von der Stadt Wittenberg veranstaltete Aufführung des Herrichschen Lutherspiels statt.

Die Cholera.

Dem kaiserlichen Gesundheitsamt vom 26. bis 27. October mittags gemeldete Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle: Hamburg, 26. Oct.: 5 Ekr., 1 Todesfall. Die Typhusfälle sind in Hamburg jetzt in erheblicher Zunahme begriffen und überwiegen die Cholerafälle bedeutend. — In Altona sind bisher im Ganzen 694 Cholera-Erkrankungen und 329 Todesfälle vorgekommen. Heute sind Cholera-Erkrankungen oder Todesfälle nicht zu verzeichnen.

Oppeln, 27. October. In Folge des Eintreffens der Medizinalcommission, welche nach den russischen Grenzorten behufs Untersuchung des Choleraepidemie entsandt worden, ist heute die Grenzsperrung zum größten Theile aufgehoben worden. Wien, 27. October. Bisher ist kein weiterer Cholerafall gemeldet worden.

Vudapest, 27. October. Heute sind 6 Cholera-Erkrankungen und 4 Todesfälle vorgekommen. — Aus Ungarn langen beunruhigende Nachrichten über zahlreiche Erkrankungen und Todesfälle unter den Arbeitern bei den Regulirungsarbeiten in Folge Genußes von Donauwasser ein.

Amsterdam, 27. October. Aus den Ostindien-Moasseren und Sinesien wird je eine Erkrankung an Cholera und aus Utrecht ein Todesfall gemeldet.

Provinz und Umgegend.

a. Halle, 27. October. Wegen Verleumdung des Ober-Berg- und Hüttendirectors Leuschner in Giesleben wurde der Reichstagsabgeordnete für Halle und den Saalkreis, Kunert, zu 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tage Gefängniß verurtheilt. — Am 3. November vormittags 11 Uhr soll hier im Hotel „Stadt Hamburg“ ein „sächsisch-thüringischer Sparcassen-Verband“ gegründet werden.

Der zukünftige Herzog von Koburg-Gotha, Prinz Alfred von Großbritannien, wird am 1. April f. J. beim 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam eintriften. Als sein militärischer Begleiter und Instrukteur ist der Major von Bülow vom Großen Generalstabe bestimmt. Derselbe hat sich nach England begeben, um sich dem Vater des Prinzen vorzustellen.

Die Parteiversammlung der Deutsch-freisinnigen aus der Provinz Sachsen und den Herzogthümern Anhalt und Braunschweig, welche am 30. October in Magdeburg stattfinden sollte, ist auf den 27. November verlegt worden. An die vormittags beginnende Delegation-Besprechung wird sich nachmittags eine öffentliche Versammlung anschließen, für welche der Abgeordnete Dr. Alexander Meyer den Vortrag übernehmen hat.

Vom Harz, 24. October. Die Hoffnung, daß der erste Schnee und Frost vom letzten Mittwoch nur ein sporadischer Vorläufer des Winters sei, hat sich nicht erfüllt. Der Winter hat inmitten der noch grünen Wälder die Volksherrschaft ergriffen; über einen Fuß tief sank die Schneedecke gestern nieder; es war ein so dichtes Geföhr, daß der Verkehr kaum möglich war. Die oberharzischen Posten zwischen Klautenthal und St. Andreasberg, sowie Forsthaus — Braunlage — St. Andreasberg haben schon zum Schlitzen greifen müssen. Auch im Thüringer Walde ist starker Schneefall und Kälte eingetreten.

In dem Befinden des räuberisch überfallenen und schwer verletzten Privatmanns Wilhelm Curio in

Randau bei Wustebusen ist bereits eine solche Besserung eingetreten, daß die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, eine berechtigte ist, dagegen geht es der Wirthschafterin noch sehr schlecht. Von den Wirthschaftern hat man noch keine Spur.

Mühlhausen i. Th., 26. Oct. Bei der heute begonnenen Ziehung der Mühlhäuser Geldlotterie fielen 250 000 Mk. auf Nr. 25 952, 100 000 Mk. auf Nr. 204 782, 20 000 Mk. auf Nr. 236 026, 15 000 Mk. auf Nr. 134 957, 10 000 Mk. auf Nr. 16 180, 5 000 Mk. auf Nr. 83 287.

Commerzienrath Rudolf Wolf in Magdeburg machte der Stadt Magdeburg eine Schenkung von 11 000 Mk. zum Ankauf einer Sammlung.

Teutschenthal, 27. October. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich nach der Hall. Ztg. vorgefallen hier ereignet, indem der Maurermeister John aus Steuden dadurch, daß, als er auf seinen Wagen steigen wollte, das Pferd durchging, zu Falle und zwischen den Wagenarm und das Vorderrad zu liegen kam, sodas er eine Strecke mit fortgeschleift und dann überfahren wurde. Der Tod trat sofort ein.

** (Aus dem Theaterbureau.) Morgen, Sonntag, Nachmittag findet im Kaiser Wilhelmshallen-Theater eine Vorstellung für Kinder statt. Zur Aufführung gelangt das lehrreiche Märchen „Eingänglein, Zwirngänglein, Dreiwänglein“. Abends 8 Uhr findet eine Extravorstellung im „Thüringer Hof“ statt. Zur Aufführung gelangt eine der übermüthigsten Possen, nämlich „Weise-abenteuer“.

Zwei als des Raubanfalles auf den Leipziger Geldbriefträger Knöfel verdächtige Individuen, nämlich die Handarbeiter Fiegert aus Regau und Loefe aus Leipzig sind von der Polizei in Haft genommen und der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Einer der beiden Verhafteten hat seine Mithuld bereits zugesprochen.

Giesleben, 26. October. Unserer neulichen Nachricht, daß der Kaiser eine Einladung des Herrn Hausministers v. Welbel zur Jagden- und Hasenjagd auf Schloß Riedsdorf angenommen habe, ist heute hinzuuzufügen, daß der Kaiser am Abend des 4. November als Gast des Herrn Hausministers auf Riedsdorf eintreffen und am Sonnabend, 5. November, die Jagd stattfinden wird. Die Rückfahrt Seiner Majestät wird noch am Abend des 5. November erfolgen.

Saalfeld, 25. Decbr. Nach einer Bekanntmachung des herzoglichen Amtsgerichts sind 750 000 Mk. Defizit des falliten Vorchaus-Verens durch die Mitglieder auszubringen.

Dessau, 25. Decbr. Das mythische Dunkel, welches das in der Scheylke todt aufgefundenen Liebespaar bisher umschwebte, hat sich nach der Hall. Ztg. soweit erhell, als jetzt nachgewiesen ist, daß die beiden Personen aus Delitzsch stammen. Es ist als sicher anzunehmen, daß der Mann zuerst seine Geliebte, welche sich übrigens in geeigneten Umständen befand, getödtet und aufgehängt und sich darauf selbst den Tod gegeben hat.

Klöße, 27. Oct. Der von der Hamburger Kriminalpolizei eingelieferte Schloßfegeresse Büsch aus Wittenberge hat eingekerkert, einer der Mörder des zwischen Schwiebau und Klöße erschlagenen Maschinenchloßers Emil Kiezmann aus Radolin (Provinz Posen) zu sein. Der Mörder zeigt über seine That anscheinend tiefe Reue. Nach seinen Aussagen hat sich der andere Mordgeselle, der Schloßer Suhr aus Frielingshausen, in Hannover einen neuen Anzug gekauft und ist dann nach Dortmund weitergereist. Auf diesen Verbrecher, der anscheinend der Urheber des Mordplanes ist, wird eifrig gefahndet. Ursprünglich sollte der Mord zwischen Neuhaldensleben und Leshagen in der dortigen Forst ausgeführt werden, doch war dies nicht möglich. Nach der Schilderung des gestrigen Mörders muß es eine grausige Scene gewesen sein, die sich zu abendlicher Stunde im Dunkel des Waldes zwischen den drei kräftigen jungen Bäumen abgespielt hat. Das nichtahnende Opfer erhält mit einem Feldsteine einen wuchtigen Schlag auf den Kopf, der den jungen Mann taumeln macht, die Beinen springen aus ihn zu, es entspinnt sich ein Kampf, das Opfer sinkt zu Boden, da wird ihm eine Schlinge um den Kopf geworfen, welche im Munde haften bleibt. An dieser Schlinge wird der Halbtödtete den Waldweg entlang geschleift; hier in der Dunkelheit erwacht den Verdorchern das Gewissen und Angst befällt sie. Büsch will zurück, da sagt der Andere: „Was einmal angefangen ist, muß vollendet werden“, noch einige Schläge treffen das Opfer. Um vielleicht den Ansehen zu erwecken, der Erschlagene habe sich selbst aufgehängt, befestigen sie ihn schließlich mit einer Schnur an einen Baum.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonntag den 30. Decbr. predigen Domkirche. 1/10 Uhr: Dacoms Bircher. 5 Uhr: Prediger Bornhof.

Vormittags 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Superintendent Martius. Sonntag. 1/10 Uhr: Prediger Bornhof. 2 Uhr: Dacoms Bircher.

Vormittags 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Neumarktkirche. 10 Uhr: Dacoms Schollmeyer.

Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pst. Delius. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Katholische Kirche. Sonntag d. 30. Decbr. 1/10 Uhr: reich Hochant und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein (Familienabend).

Am Reformationsfeier (Montag) den 31. October predigen: Domkirche. 1/10 Uhr: Dac. Bithorn. Nachmittags 3 Uhr soll in hiesiger Domkirche ein gemeinsamer Gustav-Adolf-Fest-Gottesdienst gefeiert werden. Festpredigt: Herr Pastor Blod aus Naumburg.

Abends 8 Uhr: Versammlung in der Kaiser Wilhelmshalle. Stadtkirche. 1/10 Uhr: Pastor Werther. 2 Uhr: *)

Beichte und Abendmahl: Zum Anchluss an den Vormittags-Gottesdienst Pastor Werther. Anmeldung. Einzahlung der Collecte für den Gustav-Adolfs-Verein.

*) Wegen der Jahresfeier des Gustav-Adolfs-Vereins im Dom fällt der Nachmittags-Gottesdienst aus. Neumarktkirche. 10 Uhr: Pastor Truchert. Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pst. Delius.

Altenburg. Kirchenchor: Uebung Dienstag den 1. Novbr. für den ganzen Chor.

Katholische Kirche. Dienstag den 1. November, am Feste Allerheiligen, ist 1/8 Uhr Frühmesse, 1/10 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

Mittwoch den 2. November, am Tage Allerheiligen, ist 1/8 Uhr Hochamt.

Concursverfahren.

Zu dem Concursverfahren über das Vermögen des Kreisverwalters Carl Ernst Witzig zu Pörsitz ist zur Befriedigung aller nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 14. November 1892, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 37, anberaumt.

Merseburg, den 19. October 1892. Wüller, Atnar, als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Der an dem hiesigen königlichen Schlosse gehörige Eiskellet soll vom 1. Dezember d. J. ab auf drei aufeinanderfolgende Jahre verpachtet werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 2. November d. J. vormittags 9 Uhr, in meinem Bureau, Poststraße 8 a L, abzugeben.

Die Bedingungen können merklich von früh 8 bis mittags 12 Uhr eingesehen werden. Merseburg, den 26. October 1892. Der königliche Kreisbauinspector. Horn.

Grüne Heringe empfiehlt Wilhelm Gammert.

Wintermäntel- etc. Auction.

Dienstag den 1. Novbr. et. von nachm. 1/3 Uhr an, sollen im „Casino“ v. d. Sigiltore 1 große Partie Wintermäntel, Herren- u. Damenkleiderstoffe, woll. Tücher, Strickjacken u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 28. Decbr. 1892. Carl Rindfleisch, vereid. Auctions-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Zwei Häferschweine stehen zu verkaufen Kreuzstraße 5.

Schöne Speisefartoffeln im Ganzen und Einz. a Gr. 2 Mt. 40 Pf., 2 Mt. 10 Pf. Karl Becker. Auch ist dafelbst ein Logis, Stube, Bodenkammer und Stall, zu verm. u. Kauf, zu bez.

Mobiliar-Nachlaß-Auction.

Sonnabend den 29. d. M., von vormittags 9 Uhr an, soll im Casino v. d. Sigiltore ein Mobiliar-Nachlaß, bestehend in 2 Sophas, 1 Kleidersecretair, 1 Kommode, 2 Küchenschrank, 2 Waschtischen, die anderen Tischen, Stühlen — darunter neue Nohr-ühle —, Bettstellen, 1 gr. Partie Federbetten, 2 gr. Lampen, 1 Partie Wollwaaren, Capotten, Kindermützen, Strümpfen, gemachten Wännen u. dergl. mehr, sowie außerdem 1 Partie neue Regenmäntel und Schuhwaaren meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 24. October 1892. Carl Rindfleisch, vereid. Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Haus-Verkauf.

Das den Lendrich'schen Erben gehörige, Delgenbe 20 Beleg. Hausgrundstück mit Läden soll ertheilungshalber sofort verkauft werden durch den Bevollmächtigten Auctions-Commissar Carl Rindfleisch in Merseburg.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Naundorf Nr. 2 (bei Körbisdorf).

Eine gute Zuchtsau, welche nach Weizen auch gemästet werden kann, ist zu verkaufen Bornewert 1.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf Klein-Sayna Nr. 29.

Gerstenstroh zu verkaufen. Neumarktmühle.

Speisefartoffeln (Magnum bonum) a Gr. 2 Mark werden verkauft. Unteraltersburg 43.

Ein noch gut erhaltener Ladentisch. 2-3 Mt. lang, wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2000 Mark sofort, 2000 Mark zum 15. Dezember auf sichere Hypothek sind zu verkaufen. Näheres Gustav Feusschel, große Ritterstraße 28, part.

Zu vermietthen und Ocken 1893 zu beziehen eine Etage bestehend aus 4 Stuben (auf Wunsch auch 3 Stuben), 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Wasserleitung und Trockenboden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, 1 Stall, zu 25 Mth. zu vermietthen Saalstraße 13.

Eine Wohnung zu 22 Mth. zu vermietthen Güterstraße 1.

Große Wohnung in gesunder Lage, sofort oder später zu beziehen, weiß noch die Exped. d. Bl.

Ein Logis, 2 St., K., R., Keller und Torfgefaß ist im Ganzen oder getheilt zu vermietthen und zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Karlstraße 5 11. Etage zu vermietthen und im April 1893 zu beziehen. Freundl. Barriere-Wohnung zu vermietthen und Neujahr zu beziehen. Clobigauer Str. 21.

Ein gut möblirtes Zimmer sofort an einen Herrn zu vermietthen. Horenthal 18, 1. Et.

Eine freundl. möbl. Wohnung sofort zu beziehen Weiße Mauer 211.

Eine Schlafstelle zu vermietthen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Schlafstelle offen und logisch zu beziehen Friedrichstraße 12.

Schlafstelle zu vermietthen Wälderstraße 10.

Eine möblirte Wohnung zu vermietthen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Lehrcourse für Damen im Zuschneiden, Schnittzeichnen und exacten Damenschneidern für Haus und Beruf nach anerkannter Wiener Methode ertheilt Frau S. EGGERS aus Leipzig, Lehrmeisterin der Wiener Damenschneiderei. Vom 1. bis 3. November Ausstellung der von den Lehramten der jetzigen Course (14 tägig) selbstangefertigten Kleider. Beginn des neuen Curfus 1. November. Anmeldungen können täglich erfolgen. Zugleich empfehle gebrachten Damen mein Atelier für Anfertigung aller Damengarderobe (Ballkleider hochmodern). Schnellste Ausführung nach Wiener Modellen. E. Eggers. Herr Maurermeister Günther jun. Haus, Preygerstraße 8 a L.

Eilt! Eilt! Eilt!!!

Ein großer Posten Pantoffeln von 50 Pf. an, Schuhe von 1 Mark an, alles Andere äußerst billig. Stand an der Rathhausküche gegenüber dem Fleischermarkt. Hrn. Beyer. Achtungsvoll.

F. Lenz aus Halle a/S

Wildleder-Handschuhe, Glacéhandschuhe, sowie große Auswahl aller Sorten Winterhandschuhe empfiehlt während des Jahresmarktes zu billigen Preisen.

Förster's Handschuhgeschäft aus Zeitz. Gegenüber dem goldenen Arm.

Roggen-Kleie, Futter-Mehl, Gersten-Schrot, sowie Weizen- und Roggenmehl verkauft billigt

Rich. Handke, Frankleben.

Baseline-Gold-Cream-Seife, mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig: Packer 2 Stück 50 Pf. bei E. Curtze, Apotheker, Giltale in Döllnitz.

Holzschuhe mit Filz gefüttert.

von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt billigt H. Bergmann, Markt 30.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbeserkung (Diamant) u. geheimen Anschlagweigungen ist das berühmte Wert:

Dr. Retan's Selbstbewahrung. 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Vasters leidet, seine aufwichtigen Belegungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Musterzeichnen auf Fäuser, Heberhandtücher, Kissen, auch Monogramme

auf jeden beliebigen Stoff bei billiger Preisstellung. Merseburg, Halleische Str. 8, III. L.

Markt-Anzeige.

Trefse zum Markt in Merseburg mit einem gutgearbeiteter Sophas mit farben Geffellen wieder ein. Stand: Rohmarkt am Sänschen. Ernst Arnold, Sophasfabrikant, Fisterwalde.

Verleugungshaber soll das Grundstück Dammsfrage Nr. 1 zu Merseburg sofort verkauft werden. Kaufinteressenten wollen sich bei dem Unterzeichneten melden. Merseburg, den 26. October 1892. Baerge, Rechtsanwalt und Notar.

Ratten u. Mäuse vertilgt sicher

das f. Sankthiere ungefähr. Mittel v. Rob. Hoppe, Halle a S. Post. zu 40 und 75 Pf. bei Carl Herfurth, Breitestraße.

Total-Ausverkauf.

Schmale Bazar. Schmale Straße 7. Am Lager sind außer allerhand Wirtschaftszartikeln: Ringtischen, Portemonnaies, Cigarren, Wittertartenbüchsen, Scheren, Taschenmesser, Briefchen, Parfümerie, Seife zu wozum billigen Preisen. Fr. Kiewert.

Rindfleisch (mindestens) à 40 und 50 Pfg.

verkauft Sonnabend und Sonntag Karl Eike, Fleischer, Amentstraße 14.

Eicheln

kauft jeden Posten H. Kutzner, Saalstraße Nr. 4.

Tricottailen

in Winter- und Sommerwaare verkaufen wegen Aufgabe dieser Artikel bedeutend unter Werth.

A. Henckel, Oelgasse 15.

Filze

aus hiesiger Rönigsmühle färben in allen Farben nach jeder Probe, zu jedem Zweckstoff passend, als auch zu Schlafdecken in hellen und dergl. in dunklen Farben. Max Wirth's Färberei.

Visitenkarten

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt F. Karius, Sträß 17.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Versammlung Dienstag den 1. Novbr. 1892. abends 8 Uhr, im „Ballh.“ Tagesordnung:

- 1) Berathung des Protokolls voriger Versammlung. 2) Wie sicher und wo versichert man Gebäude gegen Hanschmann? 3) Besprechung des vorliegenden Kanalisationsprojektes. 4) Verschiedenes. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Die heutige Nummer enthält für die Postabonnenten eine Extra-Beilage von H. Goldstein, Halleische Kleiderfabrik Merseburg, Rohmarkt 6.

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Deigebitz Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 214.

Sonnabend den 29. October.

1892.

Für die Monate November und Dezember werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegenzunehmen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Erhöhung des Schutzzolls auf inländischen Tabak.

Nach einer Aufzählung der in den Kreisen der Tabakpflanzer bewährtesten Vorschläge zur höheren Besteuerung des Tabakconsums schreibt heute die „N. A. Z.“: „Obwohl die vorberathenden Erörterungen über anderweitige Gestaltung der Tabaksteuer noch (immer) nicht zum Abschluß gelangt sein dürften und sich daher weder das Ergebnis übersehen läßt, noch welche Umgestaltung dasselbe des Weiteren erfahren möchte, so glauben wir doch nicht fehlzugreifen in der Annahme, daß weder eine Werthebesteuerung noch eine Fabriksteuer, noch endlich eine Contingentierung des Tabakbaues in Frage kommen werden, sondern nur eine Erhöhung des Zolls und der Inlandsteuer auf Tabak in solcher Weise vorgeschlagen werden dürfte, daß durch dieselbe das Auslandsprodukt höher als das inländische zur Deckung der aus der Tabakbesteuerung erforderlichen Mehreinnahmen herangezogen wird.“ Mit anderen Worten: der seit 1879 bestehende Schutzzoll zu Gunsten des inländischen Tabakbaues soll eine weitere Erhöhung erfahren. Und das wird in eben demselben Artikel angeführt, in dem die Einwendungen der Tabakfabrikanten und Tabakhändler gegen eine höhere Besteuerung des Tabaks als eine Inconsequenz abgehan werden. Das sei ja, behauptet die „Nordb. Allgem. Zeitung“ die sonst mit so großer Entrüstung zurückgewiesene „Interessenpolitik!“ In der That, nicht übel. Wer eine Verdrüßung der Tabakindustrie durch steuerliche Ueberlastung bekämpft, treibt ebenso „Interessenpolitik“, wie z. B. der Großgrundbesitzer, der für die Besteuerung des Getreides auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung und seine eigenen Vortheile schwärmt oder wer sich die Aufrechterhaltung der „Liebesgabe“ für die Branntweinbrenner, die in seine Tasche fließt, eintritt! Man traut seinen Augen kaum. Wir nennen Interessenpolitik, wenn Jemand bemüht ist, zum Schaden und auf Kosten Anderer sich selbst Vortheile zu verschaffen. Wir verurtheilen die Interessenpolitik, weil wir der Ansicht sind, daß die Lasten, welche der Staat den Steuerzahlern zur Deckung seiner Bedürfnisse auferlegen muß, möglichst nach Maßgabe der finanziellen Leistungsfähigkeit verteilt werden müssen. Die „N. A. Z.“ nennt Interessenpolitik, wenn eine große und blühende Industrie, wie die Tabakindustrie, sich mit allen Mitteln gegen den Versuch vertheidigt, sie zum Besten der Reichskasse auf dem Altar des Vaterlandes abzuschlachten! Und sie thut das mit Recht, weil eine schwere Erschütterung der Existenzbedingungen dieser Industrie zugleich auch den Zweck, der Reichskasse erhöhte Einnahmen zu verschaffen, vereiteln würde. Die Tabaksteuer würde nicht nur geopfert werden, sie würde auch nutzlos geopfert werden. Den Gipfel der Naivität aber erreicht die „N. A. Z.“, indem sie ankündigt, daß bei dem Reichstage eine Erhöhung des Schutzzolls auf inländischen Tabak beantragt werden soll! Da liegt es auf der Hand, daß der Reichstag, der erst vor wenigen Monaten den Antrag Menzer auf einseitige Erhöhung des Tabakzolls, d. h. also auf eine härtere Besteuerung des ausländischen Tabaks im Verhältnis zu dem inländischen mit weit überwiegender Mehrheit abgelehnt hat, jetzt vor eine Vorlage gestellt werden soll, welche den Zweck des Menzerschen Antrages auf einem Umwege erreichen will. Tabaksteuer und Tabakzoll sollen beide erhöht werden, aber die erstere in geringerer Weise als der letztere. Und das, nachdem ziffermäßig festgestellt ist, daß der durch

das Gesetz von 1879 dem inländischen Tabak gewährte Schutzzoll (40 Mk. per D. Gr.) sich mehr als ausreichend erwiesen hat. Vor dem Erlass des Tabaksteuergesetzes lieferte der inländische Tabak zu dem gesammten Verbrauch im Reichsgebiet etwas über den dritten Theil (33 : 67 %). In Folge des Gesetzes ist der Antheil des inländischen Tabaks an dem jährlichen Verbrauch, auf 40 Prozent gestiegen, während der Antheil des ausländischen Tabaks in demselben Verhältnis zurückgegangen ist. Eine weitere Erhöhung des Schutzzolls zu Gunsten des inländischen Tabaks wird dieses Verhältnis für den ausländischen Tabak noch erheblich ungünstiger gestalten. Und dabei büßt die Reichskasse bei jedem mehr zum Verbrauch gelangenden Centner inländischen Tabaks die Differenz zwischen Steuer und Zoll ein. Und um so schärfer die Zollstrafe bei dem ausländischen Tabak angezogen wird, um so mehr wird der Raucher gezwungen, inländischen Tabak zu rauchen und um so geringer wird die Mehreinnahme des Reiches aus der Steuer- und Zollerhöhung sein. Unter Begünstigung des inländischen Tabakbaues den Zoll von dem ausländischen Tabak einseitig erhöhen — das heißt ein Pferd vor und ein anderes hinter den Wagen spannen. Sollte wirklich, wie die „N. A. Z.“ behauptet, der Staatssecretär im Reichsschatzamt, der F. J. im Reichstage bei der Verathung des Antrages Menzer den entgegengegesetzten rationalen Standpunkt vertreten hat, in diese abschüssige Bahn einlenken wollen, so bedauern wir nur die Tabakindustrie, die durch diese neuen Steuerprojecte in ihrer Entwicklung zweifelhaft wird. Will man überhaupt das Experiment einer höheren Besteuerung wagen, so

Stabs-
tischen
sien eine
rmeister
gegenstand
Club bes
enhauses
stung-
nderlaß
deutsche
che nicht
ational sind, sollen eingeladen werden, den Antrag zu unterstützen. Gleichzeitig erklärte der Club der deutschen Nationalpartei, er erblicke in der Aufhebung einer Verletzung der Selbstverwaltung einer deutschen Stadt, für welche weder aus den ohne Ausführung bestimmter Thatsachen vorgebrachten Beschuldigungen des amtlichen Erlasses, noch aus den verleumdenden Unterstellungen der offiziellen Organe eine Begründung herausgefunden werden könne. Wie verlautet, beabsichtigt die vereinigte deutsche Linke in dieser Angelegenheit selbstständig durch Einbringung einer Interpellation vorzugehen. Bürgermeister Schücker erklärte in dieser Sitzung, es sei ihm nicht eingefallen, durch Nichttragung des Ordens am Geburtstage des Kaisers zu demonstrieren. Dem Wunsche des Kaisers nach einer anderen Uniformirung der Polizei werde bereits im Juni Rechnung getragen und die Uniformirung nach österreichischem

Schnitte angeordnet. Freilich würden die alten Uniformstücke aufgetragen. — Wie ein Telegramm aus Wien meldet, empfing der Ministerpräsident Graf Taaffe am Donnerstags Vormittag den bisherigen Bürgermeister und den Vice-Bürgermeister von Neichenberg, Schücker und Prate. — Die Sitzungen der ungarischen Delegation sind am Donnerstag geschlossen worden.

Die russische Regierung hat, wie polnische Blätter aus Warschau gemeldet wird, dem neuen katholischen Bischof von Wilna, Anbajew, verboten, die Visitationstour in seinen Diocesanbezirken, bei deren Beginn er von der gewaltthätigen zum russisch-orthodoxen Glauben bekehrten Bevölkerung mit Begeisterung empfangen wurde, fortzusetzen. In offiziellen Kreisen werde versichert, daß die Verhandlungen Russlands mit der römischen Curie wegen Einführung der russischen Sprache in die Liturgie der katholischen Kirchen Litauens bereits dem Abschluß nahe seien.

Nach Tonkin will die französische Regierung demnächst, wie der „Figaro“ meldet, im Hinblick auf die ungünstigen Nachrichten aus der Colonie ein starkes Geschwader entsenden, das den Befehlen des Viceadmirals de la Jaille unterstellt werden soll. — In der Streifangelegenheit von Carmaur ist nunmehr der Schiedspruch des Ministerpräsidenten Loubet ergangen. Die vorgenommenen Gewaltthätigkeiten und Gefesbesetzungen werden in dem Schiedspruch in keinerlei Beziehung entschuldigt oder geugehien. Der Schiedspruch beschränkt sich auf folgende drei Punkte: Calvignac wird in seinen Posten als Arbeiter der Grubengesellschaft wieder eingesetzt, für die ganze Dauer seiner Amtsthätigkeit als Maire von Carmaur wird demselben aber Urlaub ertheilt, die Grubengesellschaft nimmt alle freistehenden Arbeiter mit Ausnahme der durch den Gerichtshof von Albi verurtheilten wieder in Arbeit; Director Humblot bleibt in seiner dienstlichen Stellung. Das Streikcomitee in Carmaur hat demgegenüber beschlossen, den Schiedspruch des Ministerpräsidenten Loubet nicht anzunehmen und den Ausnahmefall verantwortlich zu machen und den Ausnahmefall fortzusetzen. Die dafür geltend gemachten Gründe sind: 1) daß der Schiedspruch, obwohl derselbe die Entlassung Calvignacs konstatirt, eine Verletzung des allgemeinen Stimmrechts involvire, insofern Calvignac nicht einmal erlaubt wird, in sein Arbeitsverhältnis wieder einzutreten; 2) daß alle Bergarbeiter für die Vorkommnisse am 15. August solidarisch verantwortlich seien, für welche 10 derselben die Wiederereinstellung verweigert und verurtheilt wären. In einer am Mittwoch Abend in Carmaur abgehaltenen Versammlung der Bergarbeiter wurde, der Entscheidung des Streikcomitees entsprechend, der Schiedspruch Loubets abgelehnt und die Fortsetzung des Streiks beschlossen. — Durch Dynamit wurde in St. Emier das Haus des Führers der Konservativen Souillac theilweise zerstört. Vier Nachbarhäuser wurden gleichfalls beschädigt. Als Ursache des Attentats wird politische Rache angegeben.

Die serbische Tabakcommission, welche am Mittwoch der Regierung ihren Bericht erhaute, beschloß einstimmig die Aufhebung der Monopole und die Einführung einer Tabaksteuer, die auf 5200000 Frod. veranschlagt ist und den Obligationsbesitzern anstatt des Monopols als Pfand gegeben wird.

Die griechische Regierung hat, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ mittheilt, am Dienstag durch ihren Geschäftsträger Antonopoulos in Berlin der deutschen Regierung eine Note über den Streikfall mit Rumänien überreichen lassen. Wie verlautet, erstrebt Griechenland, die Angelegenheit einem Schiedsgericht oder einem Schiedsrichter zu unterbreiten und erucht die Großmächte, in diesem Sinne beifällig sein zu wollen.

Die Antwortnote der Pforte bezüglich des Empfangs des bulgarischen Ministerpräsidenten Sambulow durch den Sultan ist am Montag in Petersburg eingetroffen. Am Dienstag ist die Ant-